

Bericht vom Absegeln 2021

Die Saison 2021 wurde mit dem Absegeln nach Staad am 25./26. September verabschiedet. So wie dieses Vereinsjahr für uns vielerlei Herausforderungen und Überraschungen bereit hielt, so gestaltete sich auch das Absegeln und war damit ein wunderbar passender Abschluss zu einem turbulenten Jahr.

Das fing schon bei der Menubestellung an. Da ich immer noch „kompliziert“ essen muss, habe ich mit dem Restaurant Weisses Rössli das Menu gleich selbst besprochen. Beim Dessert hakete die Kommunikation auf einmal in Bezug auf die Panna Cotta, bis sich herausstellte, dass wir auf der Anmeldung Panna Cotta, das Restaurant im Menuvorschlag aber gebrannte Crème hatte. Lieber Jürg, auch wenn beides wackelt, der Unterschied liegt nicht nur in der Farbe 😊. Jürg hat das dann souverän geklärt und alle bekamen Panna Cotta.

Am Samstag Morgen haben Jürg und Irene bei angenehmen Temperaturen, aber recht dichtem Nebel eine muntere Truppe vor dem Hafenglöggli begrüsst. Es ging ein wunderbarer Duft durch die Runde, als Jürg feine Gipfeli von Beda Füeger verteilte. Neben den verschiedenen Infos zum Ausflug erhielten wir auch einen perfekten Hafenplan mit dem individuell eingezeichneten Liegeplatz, dem bestellten Menu sowie ein Überlebensset, ebenfalls von Beda Füeger. Damit sollten alle wohlbehalten in Staad ankommen – eben einfach ein perfekter Service von unserem Organisator.

Wir warteten bei einem weiteren Kaffee noch etwas ab, bis sich der Nebel lichtete, zumal an diesem Samstag die Corona-Spezial-RundUm stattfand. Schemenhaft tauchten die Schiffe vor Romanshorn auf, da wollten wir kein Risiko eingehen, wenn wir dem ganzen Feld entgegenfahren. Wir fuhren dann bei herrlichem Motorbootwetter (spiegelglatter See, Sonnenschein) Richtung Staad. Als Ex-Segler taten uns die Regatta-Teilnehmer aber leid, die irgendwie versuchten, ein oder zwei Knötchen Fahrt aus ihren Schiffen zu holen. Es kamen dann auch nur 7 von rund 250 gestarteten Schiffen ins Ziel. Die SSCRo-Crews dagegen gelangten mit und ohne Dieselwind vollzählig in ihren Zielhafen Staad.

Hier informierte uns Jürg, dass er zwei Überraschungen parat habe. Das Restaurant Al Porte direkt am Hafen habe leider eine Clubnacht mit DJ, weshalb es etwas länger laut sein werde und am Sonntag sei dann Osterhase und/oder Weihnachtsmann im Hafen unterwegs. Gut, das nahmen wir mal zur Kenntnis, nichts ahnend, was das bedeutete.

Nach einem kurzen Spaziergang wurden wir in der Hundertwasser-Markthalle Altenrhein von der Inhaberin, Frau Stettler-Lindemann, sehr herzlich empfangen. Diese Frau ist ein Energiebündel sondergleichen. Auch wenn man die Führung schon ein oder zweimal erlebt hat, wird einem selbst beim dritten Mal nicht langweilig, ihr zuzuhören. Sie ist das personifizierte Hundertwasser-Haus, kämpft aber immer damit, Einnahmequellen zu finden und neue Attraktionen zu kreieren, um den ganzen Unterhalt auch tragen zu können. Ihr aktuelles Projekt: Sie hat ein altes Bus-Wartehäuschen beschafft, das demnächst neben der Markthalle als Hundertwasser-

Bushäuschen hergerichtet werden soll. Die ganze Markthalle ist in tausenden Stunden Fronarbeit entstanden und jeder, ob jung, alt, gross, klein, mit und ohne Bauerfahrung, kann dort unter Anleitung mithelfen. Wer also Interesse daran hat, sich demnächst im Hundertwasser-Bauen zu üben, kann mit Frau Stettler-Lindenmann Kontakt aufnehmen (Tel. 079 506 47 35, info@markthalle-altenrhein.ch). Nach der unterhaltsamen Führung gab es noch einen sehr leckeren und reichhaltigen Apéro.

Später ging es zurück Richtung Hafen, wobei auf halber Strecke im Restaurant im Weissen Rössli zu Speis und Trank und viel Klönschnak Halt gemacht wurde. Wohlgenährt ging es dann die restlichen Meter Richtung Hafen, wo uns die erste der angekündigten Überraschungen entgegenbrummte. Aufgrund des warmen Wetters waren die Türen auf der ganzen Seeseite des Restaurants offen und der Club-Sound wummerte unüberhörbar durch den Hafen. Jene, die ganz vorne lagen, „durften“ sich bis morgens um drei beschallen lassen. Da eh nicht sofort an Schlaf zu denken war, haben wir uns zu acht auf einem Schiff zusammengefunden und den sehr leckeren „Schreiberling“-Rotwein zu dem Club-Sound genossen. Danach konnten wir tief und seelig schlafen.

Für den Sonntag war auf den Nachmittag/Abend der Durchzug einer Kaltfront mit stärkeren Winden angesagt, was uns von der Stahlfraktion nicht sonderlich beunruhigte. Allerdings wachte ich morgens auf, weil es auf einmal am Rumpf gluckste und sich die Fallen der umliegenden Schiffe laut bemerkbar machten. Das bedeutete nur eines: viel Wind. Verwundert schaute ich auf die Uhr: es war erst halbzehn. Irgend etwas passte da nicht zusammen. Also aufstehen und mit Kaffee in der Hand die Lage inspizieren. Und siehe da, ein Heinzelmännchen hatte eine grüne Tasche auf's Deck gestellt. Ein wunderbar duftender Sonntagszopf, liebevoll eingepackt mit Glückskäfer, war darin zu finden.

Die Böen waren recht heftig, so dass die Sonntagsüberraschung umgehend in Sicherheit gebracht werden musste. Ein anschliessender Blick auf die Wetterkarten zeigte, dass dieser nun gar nicht angesagte Starkwind mit ordentlichen Schaumkronen einer grossen Gewitterzelle zu verdanken war, die über Basel nordostwärts zog. In ein-zwei Stunden wird der Spuk vorüber sein. Bei der Seglerfraktion löste Petrus' Lungenfunktionstest allerdings Unruhe aus. Mit hochkonzentriertem Gesichtsausdruck, Schwimmweste und Ölzeug – und wohl auch etwas übermüdet von der Wummernacht – wurde allenhalben abgelegt und dabei der gute Diesel arg gefordert, um die Böen zu parieren. So viel Hektiv am „frühen“ Morgen – das ist nichts für die Stahlfraktion. Mit einem weiteren Kaffee haben wir uns zum Frühstück in den Salon verzogen.



Ein sehr sympathischer kleiner Laden ganz in der Nähe des Hafens....

Und siehe da, noch vor dem Mittag konnten wir bei einem lauen Lüftchen und wieder sehr angenehmen Temperaturen als Besenschiff auslaufen.



Unterwegs trafen wir dann einige Sonntagsspazier-Segler, die es mit der Hektik auch nicht so hatten. Die eigentliche Kaltfront hatte Petrus dann glatt vergessen.



Wohlbehalten in Romanshorn angekommen, trafen sich noch einige zum Ausklang im Hafenglöggi.

Lieber Jürg, liebe Irene, ihr habt das verrückte 2021 in diesem Absegeln mit allen Facetten perfekt wiedergegeben. Ganz herzlichen Dank für das tolle Wochenende.

Ich freue mich, mit euch ein hoffentlich entspanntes Vereinsjahr 2022 mit dem Wintertreff am 22. Januar beginnen zu können und wünsche euch und euren Liebsten eine schöne Herbst- und Winterzeit.

Brigitte Lanz